

## **Amir Peretz erste Feuerprobe – die Israelische Arbeitspartei (ILP) nach den Primaries**

Nachdem vor wenigen Wochen Ex-Histadrut-Chef Amir Peretz völlig überraschend zum Vorsitzenden der Arbeitspartei gewählt wurde, waren die rund 116.000 Parteimitglieder am 17. Januar 2006 aufgerufen, ihre Kandidatenliste für die Wahlen zur 17. Knesset am 28. März 2006 zu bestimmen.

### **1. Die Regeln der Primaries**

Die Kandidatenliste lässt sich grob in zwei Kategorien teilen: 1. Landesliste und 2. Regionale bzw. Sektorenliste. Platz 1-15 auf der Landesliste ist für die erste Gruppe vorgesehen, ab Platz 16 gilt die Regional- bzw. Sektorenliste. Es werden Vertreter der 6 Regionen, sowie der Araber (Platz 19), Drusen (Platz 20), Beduinen und Christen, Neueinwanderer, der Jugend, Senioren, Vertreter der sozial schwachen Gruppen (Platz 18), sowie Vertreter der Kibbuz- (Platz 17) und Moshawbewegung (Platz 16) gewählt. Die Kandidaten, die einer dieser Gruppen zuzuordnen sind, können sich entscheiden, ob sie auf der Landesliste oder als Vertreter seines Sektors um die Gunst der Wähler ringen.

Nicht antreten mussten, neben dem Parteivorsitzenden Amir Peretz (Platz 1) der Generalsekretär der Partei Eitan Cabel (Platz 7) und der Vertreter der gemäßigt religiösen Partei Meimad, Rabbi Michael Melchior. Meimad, obwohl eigene Partei, ist in den letzten Jahren Teil der Fraktion der ILP. Für Frauen waren die als sicher geltenden Plätze 5, 9, 12, 15 und 17 besetzt. Dies bedeutet, dass diejenige Kandidatin mit den meisten Stimmen auf Platz 5 landet, selbst wenn männliche Kandidaten mehr Stimmen erhalten. Jedes Parteimitglied durfte auf der Landesliste zwischen 8 und 10 Kandidaten wählen, auf seiner Regionalliste einen, und jeweils einen Kandidaten pro Sektor. Die Wahlbeteiligung lag bei rund 60%.

### **2. Das Ergebnis: ein attraktives Team**

Amir Peretz hätte sich kein besseres Ergebnis wünschen können. Die Liste besteht aus einer Mischung seiner Vertrauensleute mit ehemaligen Anhängern des zu Kadima übergelaufenen Schimon Peres. Die Liste kann also nicht als zu linkslastig, nicht zu gewerkschaftsnah bezeichnet werden. Denn genau das war eines der Probleme für Amir Peretz, den neuen Vorsitzenden. Nach 11 Jahren an der Spitze der Histadrut hat es Peretz nicht leicht, das Image des radikalen Gewerkschaftsbosses los zu werden. Dabei geht es nicht nur, wie viele meinen, um seine vermeintlich übertriebene Streikfreudigkeit, sondern auch um seinen sehr zentralistischen Führungsstil.

Das erste Problem soll durch neue Politiker, wie den langjährigen Präsidenten der Ben-Gurion Universität, Prof. Avishai Braverman gelöst werden. Der erfahrene Ökonom, der auch viele Jahre für die Weltbank tätig war, ist Kandidat für das Finanzministerium einer Regierung Peretz. Ganz im Gegensatz zu Peretz Image als anachronistischer Sozialist steht Braverman für eine gemäßigte sozialdemokratische Wirtschaftspolitik. Die Teamarbeit soll durch erfahrene Politiker, wie die eher jüngeren Ex-Minister Isaac Herzog, Ophir Pines-Paz oder dem erfahrenen Ex-Vorsitzenden Benjamin Ben-Eliezer gestärkt werden, denen man genügend Selbstbewusstsein zutraut, um Amir Peretz klarzumachen, dass er eben bloß Primus inter Pares (ein Erster unter Gleichen) ist.

Ein weiterer nicht zu unterschätzender Aspekt der neu gewählten Liste ist in der Tatsache zu finden, dass sicherheits- und außenpolitische Experten mit dem Ticket der Arbeitspartei in die Knesset gewählt werden. Dies ist in Israel von größter Bedeutung. So ist aus Wählerstromanalysen vergangener Wahlen bekannt, dass der Themenkreis „Sicherheitspolitik“ für die Wähler für die Wahlentscheidung ausschlaggebender war, als etwa die wirtschafts- und sozialpolitischen Strategien einer Partei. Zwar ist auch hier in den letzten Jahren ein Wandel zu beobachten, doch kann noch bei weitem nicht von einem Paradigmawechsel gesprochen werden. Wäre dies nämlich der Fall, müsste Amir Peretz bei Meinungsumfragen stärker punkten als dies der Fall ist. Peretz, im Unterschied zu allen Labor-Chefs vor ihm, stellt nämlich fast ausschließlich seine sozialpolitische Agenda und nicht Friedensvisionen in den Vordergrund. Genau das jedoch bietet seinen Gegnern von Kadima und Likud eine hervorragende Angriffsfläche. In einem Land, wo eine Karriere im Sicherheitsapparat das beste Sprungbrett für einen politischen Werdegang ist, wird Peretz immer wieder seine sicherheits- und außenpolitische Unerfahrenheit vorgeworfen. Diesen Vorwurf kann Peretz nun mit seinen zahlreichen "Mister Security" begegnen. Unter den ersten 20 seiner Liste befinden sich nicht weniger als fünf Ex-Generäle, ein ehemaliger Verteidigungsminister (Ben-Eliezer) und der Verteidigungsminister im ILP-Schattenkabinett, Ex-Inlandsgeheimdienstchef Ami Ayalon. Ayalon, israelischer Initiator der israelisch-palästinensischen Friedensinitiative "People's Voice" ([www.mifkad.org.il](http://www.mifkad.org.il)) ist eine seltene Mischung aus politischer Taube und einem pragmatischen Sicherheitspolitiker. Als ehemaliger Kommandant der Marine und Geheimdienstchef wird ihm, so hofft die Partei, das zugestanden, was Leuten wie Yossi Beilin oft nicht geglaubt wird: dass die Gründung eines palästinensischen Staates an der Seite Israels, dessen Grenzen auf der Grundlage von Verhandlungen festgelegt werden müssen, auch im sicherheitspolitischen Interesse des jüdischen Staates ist.

Neben Ayalon und Braverman sind es in erster Linie die beiden Frauen, Yuli Tamir und Shelli Yachimovitz, die der Partei Mandate bringen sollen. Tamir, Professorin für Philosophie, ehemalige Ministerin für die Eingliederung von Neueinwanderern im Kabinett Barak, Mitgründerin von Peace Now und eine der treuesten Gefolgsfrauen des neuen Vorsitzenden, sieht sich als geeignete Kandidatin für das Amt der Erziehungsministerin. Yachimovitz, eine bekannte Fernsehjournalistin, wechselte die Seiten und entschied sich, als Parlamentarierin für soziale Gerechtigkeit zu kämpfen. Beide Frauen sind sehr populär und sind zweifelsohne ein großer Gewinn für die Partei.

Ein weiterer Pluspunkt für das neue Team der ILP ist das für israelische Verhältnisse niedrige Alter der Kandidaten: 53 (Durchschnitt von Plätzen 1-20), wobei sich auf den Plätzen 2, 3, 7 und 9 Kandidaten befinden, die immerhin jünger als 45 sind. Trotz des niedrigen Alters konnten acht Ex-Minister auf Plätze mit realen Chancen gelangen. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass die ILP die einzige Großpartei ist, die von einem orientalischen Juden geführt wird. Neben Peretz selbst befinden sich weitere sechs Orientalen unter den ersten Zwanzig, sowie ein Druse und zwei Araber, darunter auch eine Frau.

Somit ist die ILP die einzige Partei, die eine echte Mischung von jungen und erfahrenen, orientalischen und ashkenazischen, sozialen- und sicherheitspolitischen Kandidaten hat.

Zudem ist es für die politische Kultur keine Selbstverständlichkeit, fünf Frauen und drei Vertreter der nichtjüdischen Minderheiten auf aussichtsreichen Plätzen zu finden.

In den nächsten Wochen wird es sich zeigen, ob dieses attraktive Team tatsächlich überzeugen kann. Dies wird auch davon abhängen, ob der Vorsitzende Amir Peretz seinen Leuten den nötigen Teamgeist vermitteln können. Dies bedeutet vor allem auch eine Einbindung der Kandidaten in den Wahlkampf sowie in parteiinterne Entscheidungsprozesse. Unabhängig vom weiteren Verlauf des politischen Prozesses; ein Sachverhalt ist nicht streitig: laut Umfrage vom 20.1.2006, im Auftrag gegeben von der Tageszeitung Yedioth Ahronoth, gewann die ILP in der Woche der Primaries vier Mandate hinzu und würde 21 Mandate erhalten, wenn heute gewählt würde. Damit liegt sie zwar noch weit hinter Ehud Olmerts Kadima zurück (43 Mandate), konnte aber ihren Vorsprung zur rechten Likudpartei (12 Mandate) unter Ex-Premier Netanjahu erheblich ausbauen.

Trotz einem Aufwärtstrend scheint aber eine Frage nicht gelöst: Was tun mit Ehud Barak? Im Unterschied zu Shimon Peres und Haim Ramon wechselte dieser Vertreter des rechten Flügels der Partei nämlich nicht zu Kadima. Barak, der wahrscheinlich ein Wählerpotential von einigen Mandaten mit sich bringt, hat aus seiner Abneigung zu Amir Peretz nie einen Hehl gemacht. Nachdem der Vorsitzende sich weigerte, ihm einen sicheren Platz auf der ILP-Liste zu sichern, verzichtete er aber ganz auf eine Kandidatur. Andererseits kann es sich die ILP wohl nicht erlauben, ganz ohne den ehemaligen Premierminister und Generalstabschef der IDF auszukommen. Laut Medienberichten wird deshalb über folgenden Deal verhandelt: Für eine Zusage Peretz an Barak, ihn im Falle einer Regierungsbeteiligung das Verteidigungsministerium zur Verfügung zu stellen, soll Barak Peretz seine öffentliche Unterstützung zugesagt haben.

### **Die Hitliste der ILP:**

1. Amir Peretz – Vorsitzender, Sozialpolitiker, Links
2. Isaac Herzog – ehem. Minister für Wohnungswesen und Bau, Mitte
3. Ophir Pines-Paz – ehem. Innenminister, Mitte
4. Avishai Braverman – neu, Finanzexperte, Rechts
5. Yuli Tamir – ehem. Ministerin für die Eingliederung von Immigranten, Bildungspolitikerin, Mitunterzeichnerin der Genfer Initiative, Links
6. Ami Ayalon – neu, ehem. Chef des Inlandsgeheimdienstes, Sicherheitsexperte, Initiator der isr.-pal- Friedensinitiative People's Voice, Mitte
7. Eitan Cabel – Generalsekretär, Sozialpolitiker, Vertreter der jungen Generation, Mitte
8. Benjamin Ben-Eliezer – ehem. Verteidigungsminister, Rechts
9. Shelli Yachimovitz – neu, Sozialpolitikerin, Links
10. Michael Melchior – ehem. Minister ohne Portefeuille, Vertreter von Meimad, Rechts

11. Matan Vilnai – ehem. Minister für Wissenschaft, Kultur und Sport, Rechts
12. Colette Avital – zuständig für internationale Beziehungen, Links
13. Ephraim Sneh – ehem. Gesundheitsminister, Rechts
14. Danni Yatom – ehem. Chef des Mossad, Rechts
15. Nadia Hilo – neu, Araberin, Sozialpolitikerin,, Links
16. Shalom Simchon – Vertreter der Moshawbewegung, ehem. Landwirtschaftsminister, Rechts
17. Orit Noked – Vertreterin der Kibbuzbewegung, Mitte
18. Yoram Martziano – neu, Vertreter der sozial Schwachen, Links
19. Raleb Magadla – Araber, Sozialpolitiker, Links
20. Shachiw Shnan – neu, Druse

Micky Drill, FES-Herzliya, 25.01.2006